Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 133 (2007)
Heft: 15: Kulturgut Wettbewerb

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

MIGROS IST NICHT GLEICH MIGROS

Leserbrief zu «Die Migros und der Studienauftrag» in TEC21, 13/2007

Besten Dank für den Bericht. Es freut mich, dass das Redaktionsteam von TEC21 meine Anstrengungen wahrnimmt und positiv zur Kenntnis nimmt. Es war auch nicht der erste Studienauftrag: Bereits vor einem Jahr haben wir für die Erweiterung des Hotels «Metropol» in Arbon am Bodensee ein ähnliches Verfahren mit Erfolg durchgeführt. Ebenfalls aufgegleist ist ein Investorenverfahren für Wohnungen im

Raum Gossau SG. Das wird aber noch etwas dauern, weil die Entscheide unseres Verwaltungsrates noch fehlen. Was aber sicher kommt, ist ein ähnliches Verfahren gemeinsam mit der Stadt Winterthur für die Entwicklung eines Quartierladens in Wülflingen.

Migros ist nicht gleich Migros. Zehn Genossenschaften und mehrere Industriebetriebe planen und bauen – natürlich sehr unterschiedlich. Es gibt in mehreren Genossenschaften ähnliche Bestrebungen, Bauqualität über Studienaufträge oder Wettbewerbe zu erreichen (Beispiele:

Schweizerhof Luzern der Migros Luzern, Westside Bern der Migros Aare oder Löwenplatz Zürich der Migros Zürich). Zum nachhaltigen Bauen sind die Ansätze und die Umsetzung noch sehr viel unterschiedlicher. Was in der Ostschweiz geschieht, gilt (noch) nicht zwingend für die gesamte Migros.

Martin Hitz, dipl. Architekt ETH/SIA/SWB, Leiter Bauwesen/Liegenschaften, Genossenschaft Migros Ostschweiz

NEUE GESSNERBRÜCKE

Leserbrief zu «Brücken bauen» in TEC21, 12/2007

Die enge Zusammenarbeit von Ingenieur und Architekt eröffnet dem Brückenbau zweifellos komplexe planerische Spielräume. In diesem Sinne reagiert die neue Gessnerbrücke nach intensiver Ausbildung in mehreren Workshops gehorsam auf ihre Hauptaufgabe und schafft mit einem markanten Mittelpfeiler und langen,

massiven Widerlagern einen neuen, offenen, unmittelbar erlebbaren und erfahrbaren Sihlraum, und die grossen Widerlagerwände laden zu dekorativer, künstlerischer Betätigung ein.

Eine äusserst wichtige konzeptionelle Herausforderung war die bereits beim Projektstart definierte Wirkung der Brückenuntersicht auf den Sihlraum. Eine diskret gewellte Plattenuntersicht, die eine unverkennbare Affinität zum Wasser und zur Fließrichtung besitzt, war der

Weisheit letzter Schluss. Da diese Affinität und die damit verbundenen statischen Vorteile für die meisten Brückenbewunderer leider nicht erkennbar sind, sollte auf diese Vorzüge an Ort und Stelle schriftlich hingewiesen werden. Die Kunst liegt – wie im Artikel erwähnt – darin, die Prioritäten bereits bei der Konzeptwahl richtig zu setzen.

Christian Menn, Prof. Dr., Chur

KURZMELDUNGEN

BAULOS ERSTFELD

(sda/km) Im Gemeindehaus Erstfeld haben die AlpTransit Gotthard (ATG) und das Bauunternehmen Murer-Strabag am Dienstag den Werkvertrag für das Neat-Baulos Erstfeld unterschrieben. Mit dem Tunnelvortrieb soll im ersten Halbjahr 2008 begonnen werden. Das Hickhack zwischen der Murer-Strabag und ihrer Konkurrentin Marti um die Vergabe des Tunnelbauloses Erstfeld nahm damit auch offiziell ein Ende. Die ATG hatte den Auftrag zum Bau des rund 8 Kilometer langen Abschnitts zwischen Erstfeld und Amsteg insgesamt drei Mal an die Murer-Strabag vergeben – das erste Mal im August 2005, danach im Mai 2006 und schliesslich im Februar 2007. Die ersten beiden Vergaben hatte Marti jeweils erfolgreich bei der Eidgenössischen Rekurskommission für das

öffentliche Beschaffungswesen angefochten. Die ATG beharrte jedoch auf der Vergabe an die Murer-Strabag, weil diese mit 413 Mio. Franken das günstigere Angebot vorgelegt habe.

Anfang März verzichtete die Marti schliesslich auf einen weiteren Rekurs. Die Unternehmensleitung zeigte sich enttäuscht über «die von allem Anfang an unfaire und dem Rechtsverständnis in unserem Land zuwiderlaufende Bauvergabe».

VIER ISOS-BÄNDE «TESSIN» ERSCHIENEN

(sda/rw) Der Kanton Tessin will sein historisches Erbe besser schützen. Ein wichtiges Werkzeug dazu bilden die ersten vier Bände der ISOS-Publikationen, die dem Südkanton gewidmet sind. Das «Inventar der schützenswerten Orts-

bilder» bietet allerdings keine Gewähr, dass die darin aufgelisteten Objekte auch tatsächlich erhalten bleiben. Im ISOS-Band über Lugano beispielsweise werden die Villa Antonietta und die alte Schule von Besso aufgeführt, die beide mittlerweile Neubauten weichen mussten. Dasselbe Schicksal droht auch der Villa Branca in Melide am Luganersee oder der Villa Guglielmetti in Mendrisio. Der Tessiner Umweltdirektor Marco Borradori erhofft sich von den Publikationen in erster Linie einen Denkanstoss. Die Gemeindebehörden und die Besitzer von historisch wertvollen Bauten und Kulturgütern sollen sensibilisiert werden. Bei künftigen Diskussionen um Schutzwürdigkeit oder Neubau sollen nun die ISOS-Publikationen als Referenz dienen.

Bestellung unter www.isos.ch